

tätig. R. war ein geschätzter Konzertdirigent (er rief die Frankfurter Opernhauskonzerte ins Leben) und hervorragender Pianist und Konzertbegleiter; von seinen eigenen Kompositionen haben nur die Lieder breitere Resonanz gefunden. Der Schwerpunkt seiner Bedeutung liegt jedoch auf dem Gebiet des Musiktheaters. Auf einer universalen Bildungsgrundlage aufbauend, gelangte R. nicht nur zu von den Zeitgenossen gerühmten werktreuen Wiedergaben der Opern Glucks und Mozarts, sondern er war auch Wegbereiter des modernen Opernschaffens seiner Zeit: unter seiner Leitung gelangten u. a. Opern J. Bittners (s. d.), Debussys, Hindemiths (ab 1924 verheiratet mit R.s jüngerer Tochter Gertrud), Krenks, bes. aber Schrekers in Frankfurt zur Urauff. bzw. dt. Erstaufl.

W.: 30 Lieder, 1914; Die Geschwister, uraufgef. 1915 (Oper); Klaviervariationen über ein eigenes Thema, 1924; weitere ca. 170 Lieder; Kammermusik; etc.

L.: *Frankfurter Zig*, vom 7. 5. 1932; *Die Musik* 24, 1931/32, S. 720; *Dt. Bühnen-Jb.* 44, 1933, S. 112; Baker, 6. Aufl.; *Einstein*; *Riemann*, 11. und 12. Aufl.; *Wininger*; *Deutschlands, Österr.-Ungarns und der Schweiz Musiker in Wort und Bild*, 1909/10; *M. Kalbeck*, *J. Brahms 3-4*, 1912-14, s. Reg.; *W. Abendroth*, *H. Pfitzner*, 1935, s. Reg.; *L. R.* (= *Theater der zwanziger Jahre in Frankfurt a. Main* 14), (1964) (mit *Werkverzeichnis*); *H. Schreker-Bures-H. H. Stuckenschmidt-W. Oehlmann*, *F. Schreker* (= *Österr. Komponisten des XX. Jh.* 17), (1970), S. 19, 22f., 94; *A. Briner*, *P. Hindemith*, (1971), s. Reg.; *G. Skelton*, *P. Hindemith*, 1975, s. Reg.; *F. May*, *J. Brahms 2*, *Neuauf.* (1983), s. Reg.; *UA Wien*; *Mitt. O. Bühne, Frankfurt a. Main*, BRD. (E. Beck-H. Reitterer)

Rottenberger Friedrich Leo von, Gartenbaufachmann. * Trebitsch (Třebíč, Mähren), 3. 9. 1872; † Wien, 27. 3. 1938. Sohn eines Richters; war nach dem Besuch des Gymn. in Iglau (Jihlava) zunächst als Gärtner in Schloßgärtnereien in Mähren tätig. 1892 trat R. als Gartengehilfe in den Dienst der Gartenverwaltung Wien-Schönbrunn, kam um die Jh.Wende in die Gartendion. und wurde bald Kanzleichef, 1918 Hofgartenleiter, 1919 Hofgartenverwalter und zusätzlich mit der Leitung der Gartendion. betraut, 1921 Dir. der Bundesgärten, 1934 i. R. und HR. R. hatte die schwierige Aufgabe, die nach dem Ersten Weltkrieg vernachlässigten Gärten wieder zu sanieren. So wurden z. B. die Alleen in Schönbrunn weitgehend verjüngt und durch den Verkauf der gärtner. Produkte (insbes. Orchideen) wertvolle Einnahmen erzielt. Durch Pflanzen- und Samentausch machte er die botan. Smlg. von Schönbrunn zur zweitgrößten Europas. R. wurde vielfach geehrt und ausgezeichnet, u. a. 1932 als erster mit der goldenen Hügelmédaille. R. erwarb sich große Verdienste um die Österr. Gar-

tenbauges., als deren Präs. er 1922-34 fungierte. 1934 und 1935 stellvertretender Vorsitzender von deren Verwaltungsausschuß. 1934/35 Mitred. der „Gartenzeitung. Organ der Oesterreichischen Gartenbau-Gesellschaft“.

L.: *Völk. Beobachter (Wr. Ausg.)* vom 29. 3. 1938; *Gartenztg.* 14, 1938, S. 56; *Jb. der Wr. Ges.*, 1929; *A. Eipeldauer-A. Passecker*, *FS anläßlich des 125jährigen Bestandes der Österr. Gartenbau-Ges.*, 1962, S. 23f. (E. Kaven)

Rottenberger Josef von, Anatom und Physiologe. * Nikolsburg (Mikulov, Mähren), 19. 7. 1760; † Prag, 16. 6. 1834. Trat 1777 in Teinitz (Hořovský Týn) in den Kapuzinerorden ein und absolv. bis 1782 die philosoph. Stud. 1783 verließ er den Orden, stud. ab 1784 an der Univ. Prag Med. und wurde im selben Jahr Prosektor bei G. Procháska (s. d.) an der Lehrkanzel für Anatomie und Physiol. In dieser Funktion bekleidete R. als erster das Amt eines lehrenden Prosektors. 1788 Dr. med. 1793 Prof. der höheren Anatomie und Physiol. 1793-1820 hielt R. auch Vorlesungen über Augenheilkde. 1799-1802, 1808-10 Dekan, 1811/12, 1819/20 Rektor. 1812 wurde R. zum Historiographen der medizin. Fak. gewählt und noch im selben Jahr zum k. k. Rat ernannt. 1818 Ehrenpräs. des Humanitätsver. zur Rettung der Scheintoten. 1818 suppl. er das Protomedikat und das Sanitätsreferat bei der Landesstelle. R. erwarb sich um die Verbesserung der Belange der Anatomie große Verdienste. 1834 nob.

W.: *Geschichte der Vaccination in Böhmen*, 1804; etc.

L.: *J. J. Hyrtl*, *Geschichte der Anatomie an der Carl-Ferdinands-Univ. in Prag*, 1841, S. 40ff.; *A. C. P. Callisen*, *Medicin. Schriftsteller-Lex.*, ... 32, 1844; *Die dt. Karl-Ferdinands-Univ. in Prag*, ... 1899, S. 167; *Allg. Verw. A., Wien*. (H. Leitner)

Rotter Ferdinand Amand, Industrieller. * Grulich (Králiky, Böhmen), 14. 8. 1831; † ebenda, 17. 8. 1907. Sohn Ferdinand A. R.s, der ab 1855 gem. mit G. Ritschel in Oberhohenelbe (Hořejší Vrchlabí) eine Flachspinnerei besaß; 1859 übernahm die Fa. F. A. R. & Söhne den Betrieb, aus dem sich bis zur Jh. Wende die k. k. privilegierte Flachs-Spinn-Fabrik, Jute-Spinnerei und Weberei entwickelte. R. trieb gem. mit seinen Brüdern Anton († 1881), Franz († 1894), Ignaz († 1895) und Josef E. R. die Entwicklung des Unternehmens so voran, daß dieses gegen Ende der 60er Jahre ca. 20 000 Spindeln in Betrieb hatte und etwa 1800 Arbeiter beschäftigte; das erzeugte Flachs- und Werggarn wurde auch in beträchtlichen Mengen exportiert. Die Produkte wurden bei den Weltausst. in Wien (1873)